

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zürcher Student : offizielles Organ des VSETH (Verband der Studenten an der ETH Zürich) & des VSU (Verband Studierender an der Uni)**

Band (Jahr): **56 (1978-1979)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZS

zürcher student

Nr. 4

VSETH SUZ
Redaktion/Insertatenverwaltung
Leonhardstr. 19, 8001 Zürich
Telefon (01) 69 23 88
PC-Konto 80-35 598

KStR: Innerstudentische Demokratie wieder hergestellt! Seite 3

VSETH: 1. ordentlicher DC Seite 5

Fachschaften/Fachvereine Seite 9

Kultur Seite 11

WOCHENKALENDER Seite 12

Offizielles Organ der Studentenschaft der Universität Zürich (SUZ) und des Verbandes der Studierenden an der ETH Zürich (VSETH).
Erscheint wöchentlich während des Semesters.

ETHZ: Strukturkrise infolge technologischer Fehlentwicklung

Technische Produktion: Knüppel für die Arbeitswelt?

Die gegenwärtige Strukturkrise in der Arbeitswelt, verursacht durch die sprunghafte Entwicklung in der wirtschaftlich-technologischen Produktion der letzten Jahre, lässt die Grenzen ökonomischen Wachstums sichtbar werden. Neue Innovationen auf dem Gebiet der technisch-wissenschaftlichen Forschung, z.B. in der Elektronik oder in der Nukleartechnik haben diese Strukturkrise, namentlich in der Uhrenindustrie, im Druckgewerbe oder in der Energieproduktion, nur noch verschärft. «Nicht jede wissenschaftliche Erkenntnis bedeutet Fortschritt», könnte man den Kernpunkt eines Gespräches zusammenfassen, welches die «zs»-Redaktion mit den ETH-Dozenten Pierre Fornallaz und Theodor Ginsburg kürzlich führte.

Kritik am technologischen System der gesellschaftlichen Produktion ist Gesellschaftskritik und daher «ideologisch» (was bei vielen die Assoziation «unwissenschaftlich» auslöst), dessen sind sich die beiden ETH-Wissenschaftler bewusst: «Der Schritt vom wissenschaftlichen Elfenbeinturm in die Öffentlichkeit, in die Politik ist notwendig», das ist die einhellige Haltung von P. Fornallaz, Prof. für Feintechnik und Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Sonnenenergie (SSES) und Theo Ginsburg, PD am Geographischen Institut der ETH, Vizepräsident der Schweizerischen Energiestiftung (SES), welche sich trotz gelegentlichen «Anwürfen» ihrer Forscherkollegen für Alternativen in der technologischen Forschung und in der Energiepolitik in aller Öffentlichkeit engagiert haben.

Als «Gegenexperten» für Bürgerinitiativen, Initianten zahlreicher Aufklärungsveranstaltungen und Promotoren alternativer Energieträger sind sie bei den umweltbewussten Bürgern und Wissenschaftlern auf grosses Echo gestossen. Eine Tatsache, die in den «etablierten» Forschungskreisen nicht gerne gesehen wird: «An der ETH will man nicht über unsere Forschungsergebnisse und Ansichten diskutieren.»

Kein zurück auf die Bäume!

Ginsburg: «Zunächst geht es darum die sozialen Aspekte der technologischen Entwicklung zu studieren, um

wieder ein vernünftiges und natürliches Verhältnis zur Technik herzustellen. Die technologische Entwicklung orientiert sich heute nicht mehr am Menschen, er bleibt ausgeschlossen: durch die Automation wird eine Rationalisierung der Arbeitsabläufe erreicht, die Hilfskräfte überflüssig machen. Roboter, computergesteuerte Automaten, übernehmen weitgehend auch Arbeiten qualifizierter Facharbeiter. In der Atomtechnologie beispielsweise kommt noch hinzu, dass im System «Mensch-Maschine» der Mensch den schwachen Punkt darstellt; menschliches Versagen ist aber nicht technisch in den Griff zu bekommen! Solchen Wirkungen technologischer Entwicklung wird keine Beachtung geschenkt, ich meine aber, dass es eine der vordringlichsten Aufgaben der Hochschulen sein sollte, diese zu studieren!»

Fornallaz: «Unsere Erfahrungen zeigen hingegen, dass Vorstösse in diese Richtung wenig Erfolg haben. Beispiel: in der Sonnenenergieforschung wird das Eidg. Institut für Reaktorforschung (EIR) vom Schulrat beauftragt entsprechende Projekte zu realisieren, welches andere Interessen verfolgt, und zudem Sonnenenergieforschung als unerwünschte Konkurrenz betrachtet. Bei den Hearings vor der Kommission für eine Gesamtenergiekonzeption (GEK) standen die Sonnenfachleute des EIR immer auf der Seite der Atomtechnologiebefürworter!»



Arbeitsplatzsicherung durch Energieverbrauchsstabilisierung.
G: «Wir haben bei unseren Forschungen zeigen können, dass mit alternativen Produktionstechniken und neuen Energieträgern Arbeitsplätze

Jean Freys Presseintopf

«Züri Leu» beisst zu

von René Zeyer

Die Pressekonzentration in der Schweiz geht munter weiter: Nach der «Basler Zeitung», den frisch fusionierten «Berner Nachrichten» nun auch bald die «Zürcher Zeitung», Vorstufe zur «Schweizer Zeitung»? Die drei Grossen in der Zeitungsbranche, Tages-Anzeiger, Ringier und Frey, werden es untereinander ausknobeln. Am 20. April unternahm J. Frey seinen neuesten Coup: Er kaufte das «Tagblatt der Stadt Zürich» auf.

Als gelte es, den Satz von Paul Sethe, die Pressefreiheit sei die Freiheit einiger reicher Leute, ihre Meinung sagen zu können, immer wieder aufs neue zu untermauern, wird in der Schweiz eine Zeitung nach der anderen von einem Grosskonzern aufgekauft.

erhalten und neu geschaffen werden können bei gleichzeitiger Stabilisierung des Energieverbrauchs. Die Schweiz kann sogar bei einem Abbau des Energiebedarfs nach den geltenden Qualitätsansprüchen entwickelt werden.

Studien, die vor fünf Jahren erstellt worden sind, haben eine Verdreifachung des Energiebedarfs vorausgesagt. Heute rechnet sogar die GEK mit der Hälfte dieses Wertes. Unsere Stabilisierungsvariante ist heute bereits quantitativ nachgewiesen und akzeptiert.»

F: «Die bisher erstellten Energieprognosen gingen davon aus, dass Bruttosozialprodukt und Energiebedarf sich gegenseitig bedingen, also Wirtschaftswachstum eng an die Energiebedarfssteigerung gebunden ist. Es ist aber praktisch demonstriert worden, dass Bruttosozialprodukt und Energiebedarf sich gegenläufig entwickeln können!

Die statistisch festgelegte Proportionalität beweist bestenfalls, dass eine Korrelation zwischen Energiebedarf und Energieverschwendung existiert.

Fortsetzung auf Seite 7

Linke Fraktion VSU, FV Jus, BG Ökonomie, Fortschritt. Med.	Listen % Mand.	Phil. I 15 029 76% 19 (+3)	Phil. II Majorz — 9 (+5)	Jur. 1478 40,7% 5 (+1)	Med. 2754 46,3% 6 (-1)	Ök. 308 44,5% 2 (unv.)	Theol. Majorz — 0 (-1)	Med.vet. Majorz — 0 (unv.)	Total 41 (+7)
Mittlere Fraktion pro SUZ, LSZ Spektrum	Listen % Mand.	3562 18% 4 (unv.)	— — 1 (-4)	748 20,6% 2 (+1)	1144 19,2% 3 (+3)	383 55,5% 3 (+2)	— — 3 (+1)	— — 3 (unv.)	19 (+3)
Rechte Fraktion Studenten-Ring, LDZ, AMM	Listen % Mand.	1228 6% 2 (-3)	— — 0 (-1)	1407 38,7% 4 (-2)	2048 34,5% 4 (-2)	— — 0 (-2)	— — 0 (unv.)	— — 0 (unv.)	10 (-10)
Stimmbeteiligung		16,3%	—	15,45%	19,9%	14%			16,4%
Mandate		25	10	11	13	5	3	3	70

Seit Herbst 1974 tobte der Kampf um die Aktienmehrheit bei der Berichthaus AG, die Herausgeberin des «Tagblatts der Stadt Zürich» ist.

Jean Frey hatte im Sommer 1975 rund 32 Millionen Franken für die 55prozentige Aktienmehrheit hingelächert. Nach langen, für Ausenstehende schwer durchschaubaren Auseinandersetzungen (Frey und Ulrich, dessen Familienbesitz das «Tagblatt» seit 1794 war, prozessierten über zweieinhalb Jahre miteinander), warf Ulrich am 20. April das Handtuch und verkaufte seinen Aktienanteil von 45% an Frey.

Die Hintergründe

Ich werde in einer der nächsten Ausgaben des «zs» noch eingehender auf die Verhältnisse in der Jean Frey AG, die dank brutaler Konkurrenzmethoden innert zehn Jahren zum drittgrössten Verlagshaus der Schweiz aufgestiegen ist (siehe Kasten), eingehen, im folgenden

Fortsetzung auf Seite 7



VERBAND STUDIERENDER an der UNIVERSITÄT

Büro: Phönixweg 5 Postfach 2169
Tel. 69 31 40 PC 80-56067
8032 Zürich 8028 Zürich

Senatsmodell – nein danke!

Vieles und Widersprüchliches ist in letzter Zeit über die Neuregelung der Studentenschaft, das sogenannte «Senatsmodell» geschrieben worden. Die Vorlage zu diesem Modell arbeitete Hugo Bretscher (LSZ) aus, es wurde vom Senat mit grossem Mehr gutgeheissen. Dieser Vorschlag Bretschers kam, nachdem die ursprünglichen Vorschläge der Studentenschaft, enthalten in der umfangreichen Schrift (SUZ-Vernehmlassung, Anfang Wintersemester 77/78) des damals noch vollzähligen und somit linksorientierten KStR, abgelehnt wurden. Ebenso wurde vorher die vom Senatsausschuss vorgeschlagene Wiedereinführung der Zwangskörperschaft äusserst knapp vom Senat verworfen.

Wie sieht das Senatsmodell aus?

Dieses Senatsmodell sieht prinzipiell eine öffentlichrechtliche Körperschaft mit freiwilliger Mitgliedschaft vor. Die Organe dieser Körperschaft sind der EGStR, sowie der GStR der entsprechend der heutigen Regelung eine Exekutive, allerdings im Proporz, wählt. Dieser GStR legt zwar die Mitgliederbeiträge fest, gibt sich selber ein Reglement und arbeitet ein Budget aus, aber die Satzungen ebenso wie das Budget müssen vom Senatsausschuss, allenfalls von der Hochschulkommission (HK) bestätigt werden. Der Senatsausschuss wird vom neuen Rektor Wasser präsidentiert, die Hochschulkommission von Alfred Gilgen.

Kritik am Senatsmodell

Zuerst soll hier näher auf den EGStR (erweiterter Grosser Studentenrat) eingegangen werden. Der EGStR wird von allen Studenten an der Universität gewählt, ebenso können sich alle in dieses Gremium wählen lassen. Der EGStR wählt seinerseits Delegierte in universitäre und kantonale Gremien, dazu tagt er ein einziges Mal. Die Delegierten sind bei ihrer Arbeit in den Kommissionen niemandem Rechenschaft schuldig. Sie können, sind sie einmal gewählt, tun und lassen, was sie wollen.

Diese Regelung garantiert nirgends, dass die Informationen, die die Delegierten in diesen Kommissionen erhalten, zurückfliessen und irgendwie nützlich werden. Somit gehen wichtige Informationen verloren, und der Hauptzweck der studentischen Mitarbeit (eben an die Infos heranzukommen) ist in Frage gestellt.

Aus dem EGStR rekrutiert sich der GStR, jedes Mitglied des EGStR, das zugleich seinen Batzen bei der neuen SUZ einbezahlt hat, ist Mitglied des GStR, der Legislative der SUZ.

Das bedeutet de facto, dass auch zur Bestellung des GStR alle Studenten (zahlende Mitglieder oder nichtzahlende Nichtmitglieder) zumindest das passive Wahlrecht haben. Wozu überhaupt noch etwas bezahlen? wird sich manch einer fragen, wenn er sich nicht mit seinem finanziellen Beitrag das Recht erkaufen müsste, die Leute, die nachher über sein Geld bestimmen, zu wählen, wenn er ebendie-

ses Recht mit jenen teilt, die nicht bezahlt haben.

Hypothetisch kann man sich gar den Fall vorstellen, dass starke, der SUZ feindlich gesinnte Gruppen, deren Mitglieder zwar nicht in der SUZ sind, die aber ihre Vertreter, die den SUZ-Beitrag einbezahlt haben, per EGStR im GStR plazieren, dort auf genügend Sitze kommen, um in der neuen SUZ querschlagen, gar mit der Wahl eines Mitgliedes in die Exekutive (dank Proporz denkbar).

So entgleitet der vom braven SUZ-Basisstudenten entrichtete Beitrag an die SUZ dessen Kontrolle immer weiter. Alle Studenten reden mit, schliesslich muss das Budget noch dem Herr Gilgen oder einem seiner Vertreter vorgelegt werden.

Im Detail ist das Senatsmodell noch nicht fertig gestellt, oben skizziert wurden nur die bereits festgelegten Grobstrukturen.

Linksrutsch bei den GStR-Wahlen an der Uni

Linke gewinnt erneut absolute Mehrheit

Die Wahlen in den Grossen Studentenrat der Rumpf-SUZ sind gelaufen. Die linken Listen haben in allen Wahlkreisen zusammen 40 von den total 70 Mandaten erobern können. Mit diesem Bombenresultat wird die bisherige absolute Mehrheit der Linken noch um drei Sitze erweitert.

In einem «hart, aber unfair» geführten Wahlkampf hatte eine sogenannte «PRO-SUZ-Liste» – hinter der die altbekannten Liberalen sich glaubten verstecken zu müssen – versucht, sich als SUZ aufzuspielen und dabei gerade von ihren undemokratischen Machenschaften in dieser SUZ abzulenken. Dies ist ihnen, wie das Resultat zeigt, schlecht bekommen. Die grosse Mehrheit der studentischen «Stimmbürger» liess sich auch durch die massivste Propagandakampagne, welche zudem teilweise mit SUZ-Geldern finanziert wurde, nicht hinters Licht führen.

VSU schlägt zu

Ein Debakel erlitten die Totengräber der SUZ auf der Rechten. Sie verloren aufs Mal rund ein Drittel ihrer Sitze und sind damit die schwächste aller Fraktionen geworden. Ein kleines Trostpflaster für deren nicht wiedergewählte Vertreter: Sie dürfen nun ohne Entschuldigung und hochhoffiziell dem «Parlamentkabinet» fernbleiben und sind auch der Übung enthoben, mit



Diese allerdings sind nicht so vielversprechend, wie man das etwa den Verlautbarungen der dahinterstehenden Liberalen hätte entnehmen können. Auch die Detailberatung wird nichts Wesentliches verbessern können.

Das Senatsmodell steht auf wackeligen Füßen, es kann weder Demokratie in seinen inneren Strukturen noch Unabhängigkeit nach aussen garantieren; von studentischer Interessenvertretung, verbunden mit Erhaltung und Ausbau der Dienstleistungen, wollen wir gar nicht reden. Dieser Nachfolgeorganisation wird keine Zukunft beschieden sein.

Wahlresultat der GStR-Wahlen unter anderem die vorliegende Zeitung.

Trotzdem gilt es heute, da sich mit dem demokratischen Urteil der Studierenden die Situation an der Universität hoffentlich etwas beruhigen wird, eine fruchtbare und auf gegenseitiger Anerkennung basierende Zusammenarbeit zwischen SUZ und VSU anzugehen. Dies betrifft zum einen die Suche nach Lösungen der sich im Zusammenhang mit den allgemeinen studentischen Dienstleistungen ergebenden Fragen. Zum anderen aber muss nun die offene Diskussion und Kritik der im Herbst zu erwartenden Neuregelung der Studentenschaft angegangen werden. Der nebenstehende Artikel soll dazu ein Beitrag sein.

Es gibt einen sicheren und bequemen Weg, Dir Dein «konzept» zu sichern: Abonniere es!

Für nur 16 Fr. im Jahr erhältst du Monat für Monat eine Zeitung, wie sie sonst kaum zu haben ist. Mit Informationen, die rar sind, mit Tips, die nur wenige geben. Und mit der nötigen Prise Ironie, welche das Lesen angenehmer macht.

Du kannst natürlich «das konzept» auch gratis beziehen, indem du dich jeweils nach dem Stapel bückst. Aber wenn Herr Gilgen die Studentenschaft bankrott macht, läuft dein Gratisexemplar in unserer Rechnung unter Verlust. Natürlich werden jene, welche «das konzept» als «linksextrem» beschimpfen, es nicht abonnieren. Doch was soll's: Wer es als «linksextrem» beschimpft, beweist nur, dass er es nicht gelesen hat.

Ich abonniere ab sofort bis Dezember 1978 «das konzept»:

Name, Vorname:

Strasse, Nr.:

PLZ, Ort:

«das konzept», Rämistr. 66, 8001 Zürich.

Innerstudentische Demokratie wiederhergestellt!

Die innerstudentische Demokratie ist wiederhergestellt. Eine selbstverständliche Tatsache, würde man meinen. Dabei gilt es aber festzuhalten, dass hierfür über zwei Monate gekämpft werden musste.

Wir wollen uns hier nicht über die Querelen, gegenseitige Beschuldigungen und Streitereien zwischen Einzelpersonen auslassen. Dazu ist bereits viel – und leider auch viel Unsinn – geschrieben worden. Vielmehr geht es uns dar-

gleich festzuhalten, dass wir im KStR fast ein Jahr lang alle Artikel, Flugblätter, Wandzeitungen, Presseerklärungen usw. stets gemeinsam besprochen haben und dass somit alle diese Produkte unser aller Meinung widerspiegelte. Dem war nun nicht mehr so, was sich aus den politischen Differenzen in bezug auf den neuen Verband VSU notwendigerweise ergab. In diesem Moment hätte aber mindestens eine qualifizierte Mehrheit hinter den veröffentlichten Produkten stehen sollen, so wie es mit diesem Artikel der Fall ist.

Nun, mit der Suspendierung des Quästors, mit der Kampagne des «KStR», mit den gegenseitigen An- und Vorwürfen, die sich aus dieser politischen Situation ergaben, entstand unter den Studenten genau das, was von vorne herein hätte vermieden werden müssen, nämlich: eine totale Verwirrung, die sich nun darin ausdrückt, dass nur rund 40% überhaupt einer studentischen Organisation einzahlen, während es im letzten Semester noch knapp 60% waren. Hier wird sich Gilgen und insbesondere auch die studentische Rechte, die zwar, wie die GStR-Wahlen es zeigen, eine weitere Niederlage einstecken musste, ins Fäustchen lachen.

Diese Situation, die absolut schädlich für die Studentenbewegung war, ist nun formal behoben. Sie hinterlässt aber trotzdem nicht nur einen bitteren Nachgeschmack, sondern zeigt ganz klar auf, dass die Studentenbewegung geschwächt wurde und dass in einer wichtigen Phase während zweier Monate eine Politik betrieben wurde, die nicht im Sinne ehrli-

cher studentenschaftlicher Interessenvertretung aufgefasst werden kann.

Der Grosse Studentenrat hat nun in seiner letzten Sitzung den demokratischen Zustand wiederhergestellt, indem er den suspendierten Quästor wieder in seinem Amt einsetzte. Die Studenten selbst haben nun in den Wahlen zum GStR ihre Meinung kundgetan. Diese Meinung, die sich hier in Wahlen ausdrückt und sich in den Verhältnissen im Studentenparlament dank den diversen Fraktionen klar äussert, gilt es zu respektieren. Bis zur Neuwahl des KStR an der zweiten Sitzung des GStR haben auch wir, die die Amtsgeschäfte noch führen, diese Meinung der Studenten als Auftrag anzunehmen. Die Studentenschaftsfrage darf nicht auf eine Organisationsfrage reduziert werden. Die heutige SUZ kennt ihren Hauptzweck darin, studentische Interessen zu vertreten. Dieser Auftrag lässt sich nicht auf eine Organisationsfrage reduzieren, wie es in der praktischen «KStR-Politik» während zweier Monate der Fall war. Ein grosser Teil der Studenten zeigt heute nämlich, dass er einen bestimmten Teil seiner Interessen besser in einer autonomen Organisation vertreten sieht. Unbestritten ist nur der Charakter der SUZ als Organ der Interessenvertretung gegenüber universitären und kantonalen Behörden.

Die Studentenschaft hat ihre Aufgaben in der Vergangenheit stets – und besonders in den letzten Jahren – optimal zu verwirklichen versucht. Diese Studentenschaft wurde denn auch nur von rechtsgerichteten Studenten frontal angegriffen. Hauptgrund hierfür war die

politische Komponente, nämlich die politischen Aussagen der SUZ insbesondere über ihre Zeitungen. Demokratisch ermittelt, waren die studentenschaftlichen Organe hauptsächlich durch Linke besetzt, die somit auch die wesentlichste Arbeit für die Kommilitoninnen und Kommilitonen leisteten.

Mit dem Angriff auf die Studentenschaft, gekoppelt mit der Nachfolgeregelung, die die wesentlichen Minimalforderungen der Studenten schlicht übergeht, versucht nun die Regierung, die Studentenschaft ans Gängelband zu nehmen.

Man stelle sich vor: Studenten, die allesamt erwachsene Bürger sind, dürfen sich nur dann in ihrer Organisation äussern, wenn die Stellungnahme keinen allzustark politischen Charakter hat, und dies alles bei einer Organisation, deren Mitglieder sich freiwillig dazu entschlossen haben, dieser Organisation beizutreten. Paradoxe geht es wohl kaum!

An dieser Stelle bleibt abschliessend festzuhalten, dass sich die Situation geklärt hat; dass die Studentenschaft und insbesondere ihre Organe wieder demokratischer Kontrolle unterstehen und dass somit die Möglichkeit besteht, die Situation befriedigend zu klären und der Studentenbewegung in Zürich organisiert den nötigen Rückhalt und das absolut notwendige Instrument neu zu geben. In diesem Prozess nimmt der VSU eine alles entscheidende Stellung ein. Nur mit diesem Instrument besteht die Möglichkeit zu einer politischen Entscheidung zugunsten oder zuungunsten der geplanten Nachfolgeregelung, ohne dass sich die Studenten von vornherein verkauft haben

Studentenschaft
der Universität
Zürich
SUZ



um, an dieser Stelle die bestehende Situation klar und in bezug auf ihren politischen Gehalt, aufzuzeigen.

Im Gerangel um die weiteren Perspektiven der Studentenschaft hat sich seit der Gründung des VSU Mitte Februar eine klare Polarisierung der, innerhalb des VpS, aktiven Kräfte ergeben, die schliesslich zu einer Spaltung geführt hat. Diese Spaltung vollzog sich in dem Moment, da an der Sitzung des Grossen Studentenrates vom 16. Februar der KStR nicht mehr gewählt werden konnte, aufgrund der Tatsache, dass die LSZ/Spektrum Fraktion die Sitzung verliess. Grund: Die Linke, die die Mehrheit im bisherigen GStR ausmachte, erdreistete (?) sich, für die KStR-Wahlen an 3 Kandidaten ihrer Fraktion festzuhalten!

Nun, der KStR blieb ungewählt, die bisherigen KStR-Mitglieder führten die Amtsgeschäfte weiter, nachdem die Geschäftsprüfungskommission die Amtszeit verlängert hatte.

Dieser Amtszeitverlängerung stimmten alle KStR-Mitglieder zu, da dies im damaligen Zeitpunkt die einzige befriedigende Lösung bedeutete, dies, obwohl wir eigentlich alle nur zu gerne unsere Nachfolger eingearbeitet hätten, denn nach einem aufreibenden Jahr Arbeit in der studentischen Exekutive haben wir das Recht, ordentlich abgelöst zu werden.

Der Knall kam in dem Augenblick, da die GPK den SUZ-Quästor in seinem Amt suspendierte. Damit waren die Mehrheitsverhältnisse im KStR nicht mehr gewährleistet. In der Zwischenzeit wurde deshalb vieles als Meinung des KStR verkauft, was keineswegs die Mehrheitsmeinung abdeckte. Hierzu gilt

zürcher student ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH-Zürich und der Studentenschaft der Universität Zürich. Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Auflage 17 000.
Redaktion und Administration: Leonhardstr. 19, CH-8001 Zürich, Schweiz, Telefon (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35598.

Redaktion: Georg Hodel, Rolf Schelling, René Zeyer, Marco Bettinaglio, Leo Niedermann.

Redaktionelle Mitarbeit: Claudio Raveanne, Martin Werder.

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder.

Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet. Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Inserate: Inseratenverwaltung «zürcher student», Leonhardstr. 19, CH-8001 Zürich, Tel. (01) 69 23 88. PC-Konto 80-26209.

1-sp-mm-Zeile – 88 Fr. (übliche Rabatte)

Redaktionsschluss Nr. 5: 9. 5.78

Inseratenschluss Nr. 5: 9. 5.78



Hirschengraben 86,
8001 Zürich, Tel: 47 99 50

MODERNE RELIGIÖSE GRUPPEN

Unter der Leitung von P.Dr.A.Ebnetter (Vorsitzender des Informationskreises für Religionen) kommen Vertreter folgender Gemeinschaften zu Wort:
8.Mai um 20.00 h
KINDER GOTTES (Children of God)
22.Mai: Vereinigungskirche (Mun)
29.Mai: Scientology Kirche

10.Mai um 19.15: Eucharistiefeier mit anschl. Imbiss

WER LACHT ODER WEINT SCHON GERN ALLEINE???

Darum sehen wir uns zusammen hin und wieder Filme aus dem Zürcher Kinoprogramm an. Den Titel und Zeitpunkt kannst Du dem jeweiligen Anschlag entnehmen. Unser TREFFPUNKT wird der Clubraum des AKI sein.

Ueber alle Berge mit

HERBERT MAEDER

dem wohl bekanntesten Schweizer Bergfotograf.

Am Montag, 8.Mai, 20 h

Nach dem Lichtbildvortrag ist Gelegenheit, sich zu unserem

JUBILÄUMS - KLETTERKURS anzumelden.

Was bedeutet es, heute an der Hochschule Christ zu sein?

Studenten, die zur kirchlichen Bewegung

COMUNIONE E LIBERAZIONE

gehören, laden alle zu einer Begegnung ein.

Mi, 10.Mai: 20.15 h.



Samstag/Sonntag, 21./22. Januar 1978

Der Zürcher Zeitung 199. Jahrgang

Umfang 76 Seiten Nr. 17

Neue Zürcher Zeitung

und schweizerisches Handelsblatt

Briefadresse von Redaktion, Verlag und Dr. Sämtl.
Postfach, CH-8021 Zürich, Telefon (01) 25 71 00, Telex 52 157
Anzeigenvertrieb: Postfach 600, CH-8021 Zürich
Annoncenabteilung: Postfach 125, CH-8021 Zürich, Telex 54 673
Abonnentenpreise auf Seite 4.

Schweiz	MFr. 20.-	Dr. 20.-	S. 10.-
	DM 1.-	Lit. 6.30	Esc. 12.-
	Fr. 1.20	lit. 1.25	Fr. 2.50
			Fr. 50.-

Nahostfrieden auf der Basis des Misstrauens?

Der Nahostkonflikt hat seine Wurzel darin, dass sich in einem Gebiet, das seit Jahrhunderten von Arabern oder jedenfalls von Arabisch sprechenden Menschen bewohnt war, in neueren Zeiten immer mehr jüdische Siedler angesiedelt haben. Die jüdischen Siedler haben sich in der Regel in den fruchtbaren Ebenen niedergelassen, während die Araber in den bergigen Gebieten lebten. Die jüdischen Siedler haben sich in der Regel in den fruchtbaren Ebenen niedergelassen, während die Araber in den bergigen Gebieten lebten.

schritten ist, ja dass man im Niland allerhand Hoffnungen in eine zukünftige fruchtbare Zusammenarbeit mit den Israelis setzt. Zudem ist aus menschlicher offeneren kognitiven Erklärungen, dass die jüdischen Siedler in der Regel in den fruchtbaren Ebenen niedergelassen, während die Araber in den bergigen Gebieten lebten.

gar nicht mehr vor. Stoff für Diskussionen im «Politischen Ausschuss» gäbe es auch sonst genug. Doch solange man nicht weiss, bei welchem Wort eigentlich der israelische Regierungschef zu nehmen sei, bei dem alles ist diskutabel, oder eher beim «unverantwortlichen» Wort, das von dem israelischen Premierminister Ian Smiths an die Guerillakämpfer

Amnestieangebot Ian Smiths an die Guerillakämpfer

Salisbury, 20. Jan. (dpa) Der rhodesische Premierminister Ian Smith hat am Freitag eine Androhung ausgesprochen, für die unterworfenen Guerillakämpfer eine Amnestie anzubieten zu wollen.

*Was Sie lesen,
entscheidet über Ihr Wissen.
Was Sie wissen,
entscheidet über Ihre Zukunft.*

Sie sind Student, künftiger Akademiker. Sie haben die Chance, in verantwortliche Stellungen aufzusteigen. Sie werfen Ihren kritischen Blick auf eine Welt, die Sie in Zukunft mitgestalten wollen. Dazu braucht es nicht nur Charakter und Fachkenntnisse, sondern auch solide, vertiefte Information über die Ereignisse und Probleme des Tages. Die «NZZ» gilt – nach dem Urteil massgebender ausländischer Kenner – als eine der besten Tageszeitungen überhaupt. Sie bietet, so wird gesagt, mit einer Fülle an Stoff ein Optimum an Sachlichkeit. Was nicht heisst, dass wir keine eigene Meinung haben. Doch sind wir gerade darin liberal, dass wir der Meinung der anderen auch Raum geben. Sie werden sicherer mitreden und mitbestimmen können, wenn Sie sich ein verbilligtes Studentenabonnement auf die «NZZ» schenken lassen oder aus Selbstverdienstem

leisten. Sie erhalten damit zu relativ bescheidenem Preis täglich ein Wissen ins Haus geliefert, das sich zur Enzyklopädie reiht. Und Wissen ist immer noch Macht – oder trägt zumindest wesentlich dazu bei, an die Stelle im Leben zu gelangen, die man sich wünscht. Wir geben Ihnen gerne die Möglichkeit, unser Blatt über längere Dauer mit einer Gratislieferung während zweier Wochen oder mit einem um 30% verbilligten Studentenabonnement kennenzulernen:
für 3 Monate Fr. 24.50 (statt Fr. 35.—)
für 6 Monate Fr. 45.50 (statt Fr. 65.—)
für 1 Jahr Fr. 87.50 (statt Fr. 125.—)

Neue Zürcher Zeitung
*Wer sie regelmässig hat, liest mehr davon.
Wer sie regelmässig liest, hat mehr davon.*



- Ich bitte Sie um unverbindliche Gratislieferung der «Neuen Zürcher Zeitung» während 2 Wochen.
 - Ich bestelle ein Studentenabonnement auf die «NZZ».
- für 3 Monate zu Fr. 24.50
für 6 Monate zu Fr. 45.50
für 1 Jahr zu Fr. 87.50
- Nichtgewünschtes bitte streichen

Name/Vorname: _____

Adresse: _____

Ort/Postleitzahl: _____

Hochschule: _____

Coupon bitte einsenden an die Werbeabteilung der «Neuen Zürcher Zeitung», Postfach, 8021 Zürich

In Sachen Felix Leyer und Konsorten:

Ausgeleyert?

Die verwaltungsrechtliche Kammer des Bundesgerichtes *erkannte* am 9. Dezember 1977, dass die Beschwerde dreier ETH-Studenten (Leyer und Konsorten) betreffend die Erhöhung des obligatorischen Beitrages an den VSETH gutzuheissen sei.

Vier Monate für 28 Seiten

Die *Bundesgerichts-Berichterstattung des VSETH* berichteten im studentischen Wochenkalender Nr. 9 (19. 12. 77) über den Ausgang der Verhandlungen. Dessen Würdigung in der «Neuen Zürcher Zeitung» folgte – mit leichter Verspätung – am 27. April, denn das hohe Bundesgericht benötigte vier Monate zur Abfassung seiner Erwägungen. *Ausgesprochen sachlich* wurden diese vom Bundesgerichtskorrespondenten der «NZZ» *zusammenge-*

fasst. Aber auch er hatte einige Mühe, den Sachverhalt zu klären, denn trotz Gutheissung der Beschwerde trat das Bundesgericht auf die Argumente der Beschwerdeführer nur zum kleinsten Teil ein und liess sich nicht als politisches Tribunal missbrauchen, wie es Leyer und Konsorten gerne gesehen hätten.

Doch noch ein politischer Entscheid möglich?

Nach einer Reihe von politischen Entscheiden schweizerischer Gerichte (Abschaffung der verfassten Studentenschaft in Basel, Aufhebung der Beitragspflicht an die SUZ, Aufhebung der Finanzautonomie der Studentenschaft Bern) fällt das Bundesgericht in dieser Angelegenheit (öffentlichrechtliche Beiträge an eine privatrechtliche Organisation der Studentenschaft) einen klaren juristischen Entscheid. Es bleibt zu hoffen, dass auch der Schweizerische Schulrat in seiner eigenen Kompetenz im Sinne der Bundesgerichtserwägungen entscheiden wird. Paul Deubelbeiss

High Studiaty

Der «Tagi» berichtete am 29. April, dass bereits 1100 VBZ-Semesterabonnements verkauft worden sind, was ein VBZ-Sprecher als für den Anfang «recht zufriedenstellend» bezeichnete (der VSETH-Transportkommissionssprecher tut es auch). Ebenso erfreulich mutet wohl an, dass «Studentenschaft und Schulleitung der ETH seinerzeit bei der Gesuchstellung auch darauf hingewiesen haben, dass dem mit dem Privatflugzeug ankommenden Studenten in den neuen Anlagen auf dem Höngrgerberg der Parkplatz gratis zur Verfügung gestellt wird».
Ich finde es nichts als gerecht, im Sinne des freiheitlich-demokratischen Gedankengutes, dass auch begüterte Studenten – proportional – auf staatliche Unterstützung rechnen dürfen. Schliesslich hat es auf dem Höngrgerberg noch genügend Raum (etwa nach einer Waldrodung) für Helikopterlandeplätze. Dass die Durchschnits- und Werkstudenten dabei etwas Lärm und weniger Grün in Kauf nehmen müssen, ist sicher zumutbar, zumal sie ja jetzt billig Tram fahren dürfen. Das musst Du doch auch einmal so sehen, Genosse! Leo Niedermann

Poly-Foyer

Wieder offen, und endlich in Betrieb!

Nach einem schlecht besuchten Eröffnungsfest hat sich schon beim zweiten Mal eine Tendenzwende eingestellt. Gut besucht war das alternative *Disco-Tanzing*. Weniger alternativ, dafür um so lauter. Aber es hat gefallen.

Gesucht werden die Ideenreichen und Aktiven, die Alternativität – nicht nur im Preis – garantieren. Musikgruppen, Künstler, all jene, die keinen «Rang und Namen» haben, sollen sich melden. Sie können im Rahmen des von nun an allwöchentlichen Betriebes sich oder sonst etwas produzieren.

Am *Donnerstag* wird wiederum in guter Manier *Disco* gemacht. Über die weiteren Veranstaltungen kannst du dich wie immer im «Zs», letzte Seite, informieren.
Die FOKO (Foyerkommission)

VSETH-Druckkurse
für Vervielfältigungsmaschine und Matrizenbrennegerät
Mi, 10. Mai, 12.15–13.00 Uhr
Fr, 12. Mai, 12.15–13.00 Uhr
Für alle, die die VSETH-Druckerei benutzen wollen, ist der Besuch eines Druckkurses obligatorisch. Interessenten melden sich bitte auf dem VSETH-Sekretariat an, Tel. 34 24 31 von 10 bis 16 Uhr.

Klavier zum Verkaufen oder Verschenken?
Der VSETH sucht für seine Musikübungszimmer in der ETH Polyterrasse ein weiteres Klavier, da die Nachfrage mit den zwei vorhandenen Klavieren bei weitem nicht befriedigt werden kann. Oder vielleicht steht irgendwo ein ungebrauchtes Klavier herum, dessen Besitzer froh wäre, wenn es wegkommt und an anderem Ort einen nützlichen Dienst erweisen kann?
Wenn jemand etwas weiss, so melde er sich bitte auf dem VSETH-Sekretariat, Tel. 34 24 31, von 10 bis 16 Uhr.

1. ord. DC des SS 78

- 1. Teil: Di, 9. Mai 78, im HG D 1.2
 - 2. Teil: Do, 11. Mai 78, im HG D 1.1
- jeweils um 18.15 Uhr

Traktandenliste:

- 1.–7. ordentliche Traktanden
 - 8. «zürcher student»:
 - Genehmigung des Medienkommissionsreglements
 - Genehmigung des Reaktionsstatus
 - Trägerschaft «zs»
 - Interpellation «Lehner»
 - Motion «Lehner»
 - 9. und 13. Wahlen:
 - Bibliothekskommission (neu)
 - Krankenkassendelegierte
 - VSETH-Strukturkommission
 - «zs»-Redaktoren
 - 10. Konzept für den berufsorientierten Informationsfluss Wirtschaft-Hochschulangehörige:
 - Vorschlag AVETH
 - Vernehmlassung VSETH
 - 11. Internationale Beziehungen des VSETH (Grundsatzdiskussion)
 - 12. KOSTA: Jahresbericht und Abrechnung 1976/77
 - 14. Berufsbildungsgesetz:
 - Referendum des Schweiz. Gewerkschaftsbundes
 - Diskussion über eine mögliche Unterstützung
 - 15. Studentisches Zentrum (Zwischenbericht)
 - 16. Nachtragskredit «Woka»
 - 17. Rahmenkredit für ein Klavier
 - 18. Varia
 - 19. Iwan
- Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen! Das DC-Büro

VSETH-Pressemitteilung vom 12. 12. 77:

«Am 9. Dezember 1977 entschied das Bundesgericht über eine Beschwerde gegen die obligatorischen Beiträge an den Verband der Studierenden an der ETH. Diese Beiträge wurden erstmals 1972 von einigen wenigen Studenten in Frage gestellt, nachdem sich das politische Klima Ende der 60er Jahre auch an den Zürcher Hochschulen zu ändern begann.

Obwohl die Beschwerde gegen die durch die Schulleitung verfügte Beitragserhöhung gutgeheissen wurde, ist dieser Entscheid für den VSETH eher positiv einzuschätzen, hält er doch eindeutig fest, dass die gesetzliche Grundlage zur Erhebung solcher Beiträge vorhanden und rechtsgültig ist. Das Bundesgericht ging nicht auf die Erhöhung der Beiträge ein, sondern beanstandete nur, dass der Schulrat die Kompetenz zur Festsetzung der Beitragshöhe an die Schulleitung delegiert hatte.

Damit wird sich der Schulrat nun mit der endgültigen Beitragshöhe zu befassen haben. Dass dabei allerdings diejenigen Interessen, die die studentische Autonomie noch mehr einschränken möchten, zum Zuge kommen, ist nicht ausgeschlossen. Dagegen würde sich der VSETH auf alle Fälle zur Wehr setzen.»
VSETH-Vorstand

10 Jahre nach 1968: Die Linke im Beruf

VSU, KUST und VSETH haben sich – wie viele andere auch – zum Zehnjahrbildium der legendären 68er Ereignisse etwas Besonderes ausgedacht.

Keine Gedenkveranstaltung allerdings. Nein, wir wollen diese Gelegenheit dazu benutzen, Bilanz zu

Angriff: «Linke im Beruf». Organisierte und unorganisierte Linke berichten über die Erfahrungen, die sie in den verschiedensten Berufs- und Arbeitssituationen gemacht haben. Dabei sind u. a. *Vreni Bärcher* (SP, Architektin), *Maya Klemm* (POCH, Lehrerin), *ein linker Ingenieur, ein Vertreter von einem Arbeitskollektiv.*

Anschliessend ein grosses **Mai-Fest** mit Tanz und Musik. Wer sich informieren will, was politisch läuft, kann nach Lust und Laune an den verschiedenen **Ständen** von Gewerkschaftsgruppen, politischen Organisationen und Aktionskomitees diskutieren und Broschüren blättern.



Verband der Studierenden an der ETH VSETH

ziehen und Perspektiven zu diskutieren. Perspektiven für alle kritischen Studentinnen und Studenten, die in wenigen Semestern ins Berufsleben einsteigen werden und sich die Köpfe an vielfältigen Hindernissen wundschnagen werden. Das Ganze verbunden mit einem **Mai-Fest**, weil's so bekanntlich leichter fällt!

Am **Freitag (26. Mai)** beginnt die Sache mit dem Film **«Aufpassen macht Schule»** (19 h, Mensa).

Richtig eingestimmt nehmen wir das folgende **Podiumsgespräch** in

Testat-Sachzwänge contra DC-Antrag

Das leidige Testatwesen verhindert auch eine bessere Zeiteinteilung bei den Prüfungsvorbereitungen. Im Glauben an dessen Realisierbarkeit stellte der Delegiertenconvent der Schulleitung den Antrag, die Vordiplom- und Diplomprüfungspläne früher zuzustellen, um eine bessere Zeiteinteilung bei den Prüfungsvorbereitungen zu ermöglichen. Wie sich jetzt aber herausstellte, wurde der Antrag aufgrund missverständlicher Auskünfte der Rektorskanzlei gestellt. Denn eine Vorverlegung des Zustelltermins ist nicht möglich, weil der Plan für die mündlichen Prüfungen erst aufgrund der definitiven Anmeldungen erstellt wird. Und diese ist leider erst möglich, wenn man im Besitz sämtlicher Testate ist.

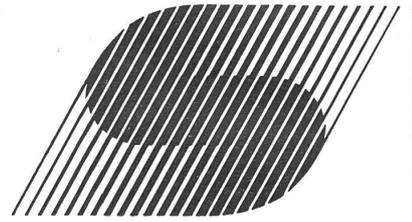
Von der Rektorskanzlei wurde jedoch versichert, dass in der Herbstsession die Prüfungspläne vier Wochen vor Beginn, d. h. Ende August, verschickt werden. Im Frühjahr ist dies aus Zeitgründen (kürzere Semesterferien) nicht realisierbar.

Immerhin können die Termine für die *schriftlichen Prüfungen* mittels Anschlag im voraus bekanntgegeben werden, d. h. noch im Verlauf des vorangehenden Semesters.
VSETH-Vorstand

Zentralstelle der Studentenschaft

Schönberggasse 2, 8001 Zürich, Tel. 34 75 05

Die Zentralstelle ist eine studentische Selbsthilfeorganisation, welche das Ziel verfolgt, verschiedenste Artikel, die für das Studium benötigt werden, möglichst günstig zu beschaffen.



Im Studentenladen

kauft Ihr preiswert:

Papeterieartikel, medizinische Artikel, Schreibmaschinen, El.-Rechner, Mikroskope (Verkauf + Vermietung), Skripten, Platten, Kassetten, Tonbänder und vieles mehr

Druckerei

Wir drucken Dissertationen, Semesterarbeiten, Skripten sowie andere Drucksachen zu günstigen Bedingungen.

Hellraumfolien erstellen wir Euch in max. 24 Stunden und binden auch lose Blätter mit den bewährten Plastik-Spiralen.

Öffnungszeiten der Zentralstelle: Montag bis Freitag von 9.30 bis 17.15 Uhr
Ferienzeit von 9.30 bis 15.00 Uhr

Arbeitsvermittlung

Stellenangebote findet Ihr in den Schaukästen beim Uni-Rondell und in der ETH (Eingang Tannenstr., 1. Stock)

Öffnungszeiten der Arbeitsvermittlung: Montag bis Freitag von 10.00 bis 14.00 Uhr
Telefon: 34 58 63

Büchervertrieb

Hirschengraben 48, 8001 Zürich, Telefon: 34 62 02

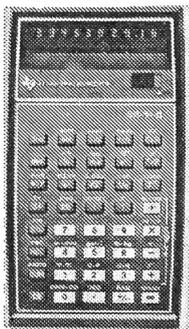
15-20% Rabatt auf allen Büchern Öffnungszeiten: Mo-Fr 11.00-15.30 Uhr



TEXAS INSTRUMENTS el. Rechner

wie immer zu günstigen Preisen im Studentenladen erhältlich

SR-51-II



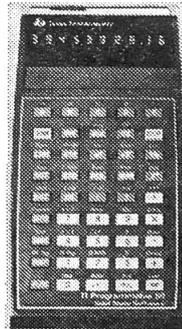
119 Fr.

Von Logarithmen und Trigonometrie bis zu anspruchsvoller Statistik. Funktionen Integral-/Differential-Rechnung

Weitere Modelle:

TI-30 42 Fr.
TI-45 89 Fr.
TI-41 118 Fr.
TI-57 125 Fr. } inkl. Ladegerät

TI-58

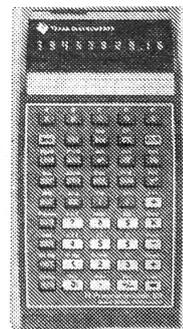


265 Fr.

Bis zu 480 Programmschritte sind vorhanden oder 60 Speicher zur individuellen Arbeit od. zur Integration in das Steckmodul mit weiteren 5000 Programmschritten

TI-Programmier 145 Fr.
Printer zu TI-59
PC 100-A 595 Fr.

TI-59



630 Fr.

Programmierbar mit Magnetkarten bis zu 960 Programmschritten oder über bis zu 100 Speichern. Und integriert in das Steckmodul, mit weiteren 5000 Programmschritten

Zusatzprogramme für TI-58/59:

Software Modul
- angew. Statistik
- Seenavigation zu je 104 Fr.
- Luftfahrt
(Anleitungen in engl. Sprache)

Prospekte und Verkauf - Im Studentenladen der Zentralstelle der Studentenschaft, Schönberggasse 2, 8001 Zürich, Tel. 34 75 05

Der neue GStR

Phil. I

App Rolf (mittlere Frakt., KStR), Bautz Margrit (linke Frakt.), Bellaggio Andrea (l.), Benkert Sylvia (m.), Bernegger Michael (l.), Bretscher Hugo (m.), Cahannes Franz (l., KStR), Endres Liselotte (l.), Fritschi Alfred (l.), Georgiadis Tina (l.), Göldi Heinerich (l.), Klaus Andreas (l.), Meier Thomas (l.), Morf Peter (l.), Müller Peter (l.), Nef Jürg (rechte Frakt.), im Oberdorf Bernhard (r.), Peter Bruno (l., Kust-Präsident), Peter Remo (l.), Schwager Christoph (m.), Siegenthaler Christian (l.), Vogelsanger David (l.), Voirol Claude (l.), Willfratt Chicco (l., KStR)

Phil. II

Bermaier Rolf (m.), Bernhard Werner (l.), Ernst Hannes (l.), Gatti Hans (l.), Gruszecka Monika (l.), Häusermann Kurt (l.), Just Christian (l.), Kündig Ursula (l.), Liechti Heinz (l.), Tesch Wolfgang (l.)

Juristen

Dennler Markus (r.), Frick Bruno (m.), Gabathuler Kaspar (l.), Huber Theo (l., KStR), Hugelsdorfer Markus (r.), Jacob Cornelia (l.), Iten Andreas (r.), Knöpfel Ulrich (r.), Schiavi Critina (l.), Schumacher Iso (m.), Wettstein Domenik (l.)

Mediziner

Andres Bettina (l.), Büsser Manuel (m.), Huber Andy (r.), Huwyler Tony (m.), Jordi Christian (l.), Kempf Pia (l.), Küng Angelika (m.), Moser Noemi (l.), Oertli Daniel (m.), Stocker Marco (r.), Ulmer Ulrich (r.), Wieland Barbara (r.), Wieland Thomas (l.)

Ökonomen

Galler Florian (l.), Oehler Kurt (m.), Thalmann Irma (m.), Schütz Hansueli (l.), Vollmar Hans (m.)

Theologen

Etter Gusti (m.), Hohl Lukas (m.), Kunz Beat (m.)

Veterinärmediziner

Hoop Richard (m.), Jäger Andreas (m.)

Fortsetzung von Seite 1

stiert. Auf solchen Voraussetzungen aber basieren sämtliche Pläne für den Ausbau des Energiebedarfs!»

G: «In den nächsten 20 Jahren können wir mit der vorhandenen Energieproduktion auskommen, nachher ist es sogar möglich, den Energiebedarf noch zu senken. Hierfür muss natürlich noch eine gewisse Systemträchtigkeit (Behörden, Institutionen, politische Willensbildung) überwunden werden. Eine Neuorientierung des Systems lässt sich kurzfristig nicht bewerkstelligen, daher ist unsere Stabilisierungsvariante sehr realistisch.»

Krise der Verschwendung

F: «Bei der heutigen Art des Energieverbrauchs wird hochwertige Energie (fossile Brennstoffe) für die Erzeugung von Niedrigtemperaturwärme verschwendet. Die Elektrizitätswirtschaft will diesen Verschwendungsunsinn durch den Einsatz von hochwertigem Strom für elektrische Beheizung noch vorantreiben.»

G: «Der Energiekonsument ist dem Energieproduzent vollkommen ausge-

liefert. Dieser hat ein Interesse, den Strom, den er produziert, abzusetzen und wirft hierzu elektrische Apparate auf den Markt, die nun tatsächlich über einen bedenkenlichen Wirkungsgrad verfügen, also Energie verschwenden.»

Die ETH ist in der Lage eigene Forschungen zur Entwicklung von energiesparenden Techniken in allen Verbraucherbereichen zu unternehmen. Die Hochschule kann überdies mit ihren Studien und Entwicklungsplanungen auf dem wissenschaftlichen Gebiet politische Entscheidungshilfen liefern. Es ist enttäuschend, dass dies zur Zeit nicht möglich ist. Das hängt damit zusammen, dass die Hochschule viel zu eng mit der Wirtschaft verflochten ist.»

F: «Die Hochschule kann sich nicht darauf beschränken technische Problemstellungen zu lösen, die sich oft nur an kurzfristigen Bedürfnissen der privaten Industrie orientieren. Was wir brauchen, sind Forschungen, die sich mit den langfristigen Konsequenzen technologischer Entwicklung beschäftigen.»

ZS-Reaktor Georg Hodel hat dieses Gespräch nachgezeichnet.

Fortsetzung von Seite 1

nur eine kurze Skizzierung der wichtigsten Punkte:

1. Jean Frey muss sich bis Ende 1978 nach einem neuen, grossen Druckauftrag umschauen, dann nämlich läuft sein Vertrag mit dem Konkurrenzunternehmen Ringier über den Druck des «Blicks» aus, und seine mit den modernsten Rotationsmaschinen ausgerüstete Obag-Druckerei braucht neue Aufträge.

2. Der Vertrag der Stadt Zürich, die die Exklusivrechte für die amtlichen Publikationen für verschiedene Gegenleistungen an das «Tagblatt» verkauft hatte, läuft ebenfalls Ende 1978 ab. Über die weiteren Pläne der Stadt ist im Moment nichts Verbindliches zu erfahren.

3. Der in nächster Zukunft auf uns zurollende Machtkampf zwischen Ringier und Frey spielt sich vor dem Hintergrund der *technischen Umstrukturierung* des graphischen Gewerbes zur Industrie ab. Verschiedene Berufe werden überflüssig (Setzer), Arbeitsplätze verschwinden, Facharbeiter werden durch angelernte Hilfskräfte zu niedrigen Löhnen ersetzt.

Inwieweit die Arbeitsplätze der 360 Arbeiterinnen und Arbeiter der Berichthaus AG erhalten bleiben, versprochen hat er's, der Jean Frey, bleibt abzuwarten; die bisherigen Erfahrungen stimmen skeptisch.

Was auf uns zukommt

Es ist schon seit längerer Zeit ein offenes Geheimnis, dass Jean Frey das Projekt einer (Gratis?)-Tageszeitung am Köcheln hat. Ob das ein vereinigter «Züri Tag Leu blatt» sein wird oder ein «Tagblatt» mit mehr Textteil, ist noch nicht bekannt. Aber allein schon die Eingliederung von Werbung, Administration, Inseratenbearbeitung und des in hohem Ansehen stehenden Verträgedienstes des «Tagblatts» in den Frey-Konzern bringt diesem grosse Vorteile.

Was so auf uns zukommt an *geschmacksneutraler Presseintopfrühe*, wenn der «Züri Leu» tatsächlich täglich erscheinen sollte, ist so in etwa abzuschätzen:

Hilde Schwaninger, Ehefrau des «Züri Leu»-Chefredaktors J. Ramspack, wird dann täglich die Unterhosen der Zürcher Prominenz lüf-

ten dürfen, in ihrer Klatsch-Kolumne «Notizen zu Namen», auch *Werner Wollenberger*, seines Zeichens Nachfolger von *Roman Brodmann* der von der Inseratenlobby nach einigen kritischen Artikeln aus dem «Züri Leu» rausgeboxt wurde, allerdings eine Nummer kleiner als dieser, wird sich ebenfalls täglich seiner Kolumne des höheren Blödsinns widmen können, in der er ewige Wahrheiten so im Stil «Das Leben ist eines der schwersten» absondert.

K.-u.-k.-Journaille

Das wird immer mehr einreissen: im K.-u.-k.-Stil geschriebene (Klatsch und Kolumne), oberflächlich recherchierte Artikel mit viel Bildmaterial, gedacht als Füller für den leeren Platz zwischen den Inseraten, soweit es sich bei den Artikeln selbst nicht schon um reine Publikations-Werke handelt.

Es ist also die Zeit abzusehen, wo man in der Schweiz bald nur noch die Auswahl zwischen der «Schweizer Zeitung» bzw. der Zürcher, Berner, Basler, Genfer usw. Zeitung und – ja, und dem «zürcher student» vielleicht haben wird. Wohl bekommt's!

Die Jean-Frey-Gruppe

Nach dem Verlagshaus Ringier und der Gruppe «Tages-Anzeiger» ist – aufgrund recht brutaler Konkurrenzmethoden – die Jean Frey AG innert zehn Jahren zum drittgrössten Verlagshaus der Schweiz aufgestiegen. Sie kontrolliert folgende Publikationen:

Titel	Auflage:
«Züri-Leu»	314 800
«pop» (Ausgabe BRD)	210 000
(Ausgabe Schweiz)	40 000
«TR 7» (Beteiligung)	230 000
«Tagblatt»	186 000
«Annabelle»	111 300
«Weltwoche»	110 500
«Sport»	85 740
«Jugendwoche»	72 900
«Bilanz»	30 000

Gedruckt wird in der Obag Zürich und der Druckerei Winterthur AG sowie neuerdings (respektive vorläufig noch) im Berichthaus Zürich.



akademischer
tanzclub
zürich

predigerplatz 50 , 8001 zürich

**BALD BEGINNEN DIE
NEUEN KURSE WIEDER .
DA IST SICHER AUCH
FÜR DICH ETWAS DABEI**

**GRUNDKURSE
TANZSPORT
ROCK 'N' ROLL
STEPPEN**

**KURSPROGRAMME UND
AUSKUNFT BEKOMMST
DU AUF UNSERM BÜRO**

DI 12.00 - 14.00

FR 12.00 - 14.00

TEL 34 66 75

**tanzen ist die schönste art ,
fit zu bleiben !**

BÜCHER-BAZAR

Im Buchladen mit der Spürnase für günstige Bücher sind wissenschaftliche Titel aus dem Luchterhandverlag eingetroffen:

- Arbeitsmittel für die Hochschule
- Kritische Texte zur Sozialarbeit
- Arbeitsmittel für den Unterricht
- Schule in Staat und Gesellschaft
- Arbeitsmittel für berufsbildende Schulen

Preise: bis 3/4 billiger (2.80–12.80)

Bücher-Bazar, Mühlegasse 13, 8025 Zürich, Tel. 34 08 84

Magi's Jeans Shop

Jeans, Pullover, Blusen, Jacken, Accessoires

10% Stud.-Rabatt

Magi's Jeans Shop

Weinbergstr. 15, Zürich 1, Tel. (01) 34 94 43.

COPY - CORNER

FOTOKOPIEN UND DRUCKSERVICE

Seilergraben 41
Tel. 01/32 49 34

8001 Zürich
PC 80-27780

Öffnungszeiten

Mo–Fr 08.30–18.30 /
Sa 10.00–13.00

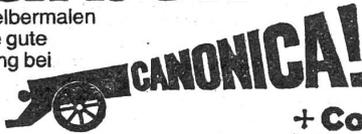
Fotokopien	– Normal	20 Rp.	–Verkleinerung	30 Rp.
	– mit Legi	15 Rp.	– mit Legi	25 Rp.
Kopien auf Normalpapier (Xerografisches Verfahren)				

Schnelldruck	(ab einer Vorlage)	1-seitig	2-seitig
Reinschriften	30 Ex.	4.50	9.–
	50 Ex.	5.50	10.50
	100 Ex.	7.50	14.50
	200 Ex.	15.–	28.–
	300 Ex.	21.–	38.–
	350 Ex.	23.–	42.–
	400 Ex.	25.50	44.50
	500 Ex.	28.–	52.–
	1000 Ex.	40.–	73.–

Dissertationsdruck

Farben

zum Selbermalen
und die gute
Beratung bei



Schaffhauserstrasse 6
(vis-à-vis Krone)

+ Co Tel. (01) 26 30 61, Zürich
Alles zum Malen

Mikroskopieren mit Zeiss

damit Sie mehr sehen -

und weniger bezahlen!



ZEISS

**Zeiss Junior 2
Mikroskope mit
Zeiss-Qualitätsoptik
schon ab Fr. 1100.–**

- für alle Studienrichtungen geeignet
- in verschiedenen Optik-Ausführungen lieferbar
- mit hohem Bedienungskomfort

Informations-Check

Bitte senden Sie mir Unterlagen über die Junior 2 Mikroskope. Ich interessiere mich besonders für:

- Studenten-Mikroskop Labor-Mikroskop
 Ärzte-Mikroskop

Name _____

Institut _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____



Hobby-, Schüler- und Studentenmikroskop Fr. 1133.–*



Binokulares Schüler-, Studenten-, Kurs- und Lehrermikroskop Fr. 1660.–*



Binokulares Arzt- und Labormikroskop Fr. 2278.–*
* inkl. Wüst.

West Germany

CARL ZEISS ZÜRICH AG
8021 Zürich

Grubenstrasse 54
Telefon 01 66 23 00

1006 Lausanne
Av. Juste-Olivier 25
Téléphone 021 22 26 46

Fachschaft Germanistik

Neuer «G»

Die neueste Ausgabe der Germanistenzeitung «G» ist erschienen. Unter anderem sind folgende Artikel enthalten: Berufsaussichten für Germanisten/Interview mit E. Zoppi und eine seiner Kurzgeschichten/Fachverein/Akzessgruppe/Seminarvorschau

Der «G» wird frisch ab Druck verteilt, diskutiert und gefeiert im EHG-Foyer, Hirschengraben 7, am Di, 9. 5., ab 19.00 – alle sind eingeladen!

In nächster Zeit wird der «G» in den Pro- und Seminaren verteilt und gleichzeitig der Fachvereinsbeitrag von 5 Fr. eingezogen – wir hoffen auf viele Mitglieder!

Die angekündigte Veranstaltungsreihe beginnt in dieser Woche jeweils Mi 12–14 im HS 327. Diesen Mi, 10. 5., wird sich die Akzessgruppe vorstellen und über ihre Arbeit berichten:

Anwendung des Akzesses in ZH/ Vergleich mit anderen Unis/Grundstudium und seine Aufgaben – anschliessend Diskussion – vgl. auch «G». Die Berufung des 3. ordentlichen Professors nähert sich ihrem Abschluss. Unsere Versuche, diese zu beeinflussen, die wir in den beiden letzten «G»s dargestellt haben, möchten wir gemeinsam diskutieren und das weitere Vorgehen (evtl. Podiumsdiskussion) abklären. Alle Interessierten sind eingeladen, am Mi, 10. 5., 17.00 an die Plattenstr. 43 zu kommen!

POCH-HG

Schulungskurs

Am 10. Mai um 12.15 Uhr treffen wir uns zur zweiten Sitzung unseres Schulungskurses «Staatsfrage und Strategie der Arbeiterbewegung». Wir setzen zunächst die Lektüre der «Klassiker» fort: Nach den wichtigsten Schriften von Marx/Engels zur Staatsfrage (1. Sitzung) stehen nun die Analysen Lenins zur Debatte: vor allem natürlich seine Schrift «Staat und Revolution», dann aber auch ergänzende Textstellen aus der Anfangsphase des sozialistischen Aufbaus in Russland. Wie immer: Einleitungsreferat mit anschliessender Diskussion.

10. 5. 78, 12.15 Uhr, Hörsaal 109

FV Jus

Seminar Zwischenprüfung

Der Fachverein der Jus-Studenten hat sich die umfassende Interessenvertretung der an der Juristischen Abteilung Studierenden zur Aufgabe gemacht. Zu diesem Zweck erbringt er u. a. ein vielfältiges Dienstleistungsangebot. Heute können wir eine neue Idee vorstellen:

Vorbereitungsseminare Zwischenprüfung

Sobald feststeht, welche Gebiete für die Zwischenprüfung im Herbst 1978 ausgelost worden sind, wollen wir für jedes Gebiet ein eintägiges

Intensivseminar durchführen. Wir stellen uns das Vorgehen so vor, dass wir in den letzten Wochen vor dem Prüfungstermin wöchentlich einen Tag für jedes Fach einsetzen, um den ganzen prüfungsrelevanten Stoff aufzuarbeiten und vor allem die Fragen der bisherigen Zwischenprüfungen zu besprechen. (BWL- und VWL-Seminare werden wir u. U. zeitlich vorziehen.) Wir werden uns bemühen, Assistenten der betroffenen Professoren zu gewinnen, unter deren (fachlicher) Leitung die Seminare stehen würden.

Damit wir rechtzeitig die organisatorischen Probleme angehen können, bitten wir alle Interessierten, den untenstehenden Talon auszufüllen und an die angegebene Adresse zu schicken.

Intensivseminare Zwischenprüfung

- Ich nehme teil an allen Seminaren
- BWL-Seminar
- VWL-Seminar
- Ich nehme nur an den Seminaren in . . . teil.

Name _____

Sem. _____

Adresse _____

Tel. _____

FV-Jus, Postfach 2166, 8028 Zürich th/zs

Wer sich für die Skripten *Personenrecht (Hegnauer)* und *Strafrecht III (Rehberg)* interessiert, sollte sich beim FV Jus melden.

Euer Fachverein

Marxistischer Studentenverband (MSV)

2. Sitzung des Schulungskurses

Auf der Grundlage eines Textes von R. Rilling (*Krise der bürgerlichen Wissenschaft . . .*, aus: *Blätter für deutsche und internationale Politik 10/75*) wollen wir uns mit dem Thema «Veränderungen der Funktion von Wissenschaft im Verlauf der wissenschaftlich-technischen Entwicklung» befassen.

BAHA'I

«Mensch und Umwelt, Stichwort: Entfremdung»

Da ist das Rahmenthema, mit dem unsere Diskussionsrunde im SS fortgesetzt wird. Studenten und Assistenten der verschiedensten Fachbereiche von Uni und ETH treffen sich hier, um über menschliche und gesellschaftliche Fragen zu reden. Die interdisziplinäre Zusammensetzung, die Atmosphäre gegenseitiger Achtung und Ermutigung und schliesslich das Bemühen um eine einfache, allgemeinverständliche Ausdrucksweise sorgten bereits im vergangenen WS dafür, dass die Diskussionsrunde ein Erfolg wurde. Bei der Behandlung der Themen geht es uns weniger um wissen-

schafliches Analysieren als um universelle Teilnahme. Wo sich Lösungsansätze zeigen, werden diese ohne Vorurteile geprüft. Wir sind uns dabei im klaren, dass menschliche und gesellschaftliche Missstände durch Diskussion allein nicht gebessert werden, doch trägt der Gedankenaustausch zur Bewusstseinsbildung bei, dass Lösungen notwendig und möglich sind. In der Betätigung zeigen sich dann auch Wege dafür, was wir als einzelne, Glieder der Gesellschaft und Bewohner dieser Erde, tun können. Diese bewusstseinsbildenden Gespräche sind unser bescheidener Beitrag zur Wiederbelebung des universitären Gedankens und zur Entwicklung unseres Verantwortungsgefühls als Wissenschaftler und als Menschen.

Wer sich angesprochen fühlt, mitzureden (auch sporadisch), ist herzlich eingeladen.

Die Baha'i-Studentenorganisation wird getragen von aktiven Baha'i der Region Zürich. Sie steht jedoch allen offen, die die Idee der Einheit der Menschheit und der Gleichwertigkeit aller Menschen, ungeachtet ihrer Rasse, Klasse, Kultur oder Religion, befürworten.

Kontaktadresse: Baha'i-Studentenorganisation, Postfach A114, 8045 Zürich

KJS

(Kritische Jus-Studenten)

Die neue Bundesverfassung

Die Kritischen Jus-Studenten werden sich im SS 1978 mit der Totalrevision der Bundesverfassung beschäftigen. Wir werden die Auseinandersetzung mit dem Entwurf der Expertenkommission von vier Seiten angehen:

– Vergleich zwischen der «alten» und der «neuen» BV. Welche Bedeutung haben die formalen und inhaltlichen Neuerungen? Stellen sie einen Fortschritt dar?

– Vergleich zwischen der BV und dem Grundgesetz der BRD. Wie wirken sich die restaurativen Tendenzen in der BRD auf das GG aus? Findet eine ähnliche Entwicklung in der Schweiz auch in der BV ihren Niederschlag?

– Vergleich zwischen der Verfassung eines kapitalistischen Staates (am Beispiel der Schweiz) und der eines sozialistischen (am Beispiel der DDR).

– Welche gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Gründe zwingen zur Totalrevision? Welche Interessen welcher Gruppen können sich durchsetzen, und wie drücken sie sich aus?

Bei der Behandlung dieser Problemkreise (in vier Arbeitsgruppen; die wöchentlichen Plenarsitzungen dienen dem Zusammentragen der Ansichten und der Diskussion) werden rechtliche wie politische Aspekte ausgeleuchtet.

Wir laden alle Interessierten, auch Nicht-Jus-Studenten, ein, an unserer nächsten Sitzung (*Montag, 8. 5. 1978, 18.15 Uhr, U 41 Uni*) teilzunehmen; Voraussetzungen werden keine gestellt.

Wer noch keine *KJS-Zeitung* hat: letzte Gelegenheit am Uni-Kiosk!

Tanzschule Wingling



Frühling 78 Tanzkurse

STANDARD UND MODETANZE

Walzer	Tango	Fox	Chacha	Polka	etc.
Donnerstag	11. Mai	21.00 Uhr	Anfänger	Einzelpersonen und Paare	
Freitag	12. Mai	21.00 Uhr	Anfänger	Einzelpersonen und Paare	
Dienstag	30. Mai	19.30 Uhr	Anfänger	Einzelpersonen und Paare	
Mittwoch	31. Mai	21.00 Uhr	Fortgesch.	Einzelpersonen und Paare	

ROCK 'N' ROLL

Freitag	12. Mai	18.00 Uhr	Anfänger	Einzelpersonen und Paare	
Freitag	12. Mai	21.00 Uhr	Anfänger	Einzelpersonen und Paare	
Freitag	26. Mai	19.30 Uhr	Anfänger	Einzelpersonen und Paare	
Dienstag	30. Mai	19.30 Uhr	Fortgesch.	Einzelpersonen und Paare	

Studentenpreis Fr. 60.—

Für 8 Abende à 1½ Std. + Abschlussparty

Anmeldung: Telefonisch an TANZSCHULE WINGLING, Löwenstr. 22 Zürich

01 • 211 77 33

Zürichs Studiokinos mit den aussergewöhnlichen Filmen

Erstaufführung

ARBEITERSCHAFT UND BÜRGERTUM –
KLASSENKAMPF UND ARBEITSFRIEDEN



DIE FRÜCHTE DER ARBEIT

EIN FILM VON ALEXANDER J. SEILER

Pressestimmen:

«... ein grosser Wurf.»
(«Süddeutsche Zeitung», München)

«... von ungewöhnlicher Intensität.»
(«Luzerner Neueste Nachrichten»)

«... packt und fesselt bis zum Schluss.»
(COOP-Genossenschaft, Basel)

«... ein höchst komplexes Werk.»
(Martin Schlappner, «NZZ»)

«... es war einem keine Minute langweilig.
Und es kam einem allerlei Gleichartiges zum
Vergleichen aus dem eigenen Leben in den
Sinn. Es ist alles wahr.»

(Frau H. R. W.-B., S.)

«... ein kühner Wurf, der links und rechts
noch viel zu reden geben dürfte.»

(«Wir Brückenbauer», Zürich)

3 6 9

MOVIE 1

im Nägelihof beim Rüdtenplatz, Tel. 01-69 14 60

6. Woche

L'EMPIRE DES SENS

UN FILM DE NAGISA OSHIMA



distribué par CITELE FILMS Genève

Ausgezeichnet als bester Film des Jahres vom
«British Film Institut».

The Sunday Times

«... ein ungewöhnliches Kunstwerk, einer
der bedeutendsten Filme, die ich seit Jahren
gesehen habe...»

The Guardian

«... ein bedeutendes Werk eines Regisseurs
von internationalem Ansehen. Es ist von
ernsthaftem Interesse für alle, die das Kino als
eine Kunstform betrachten. Ein aufrichtiger
und glänzender Film...»

BBC

«... eine der ursprünglichsten, bemerkens-
wertesten und ernsthaftesten Arbeiten der
jüngsten internationalen Filmgeschichte...»

Le Monde

«Dieser Film richtet sich an ein erwachsenes
Publikum, das um das grosse, weltbeherr-
schende Geheimnis von Liebe und Tod weiss.
Der Film ist von einer solchen künstlerischen
Reinheit, dass jede Verwechslung zwischen
dieser Filmtragödie zweier Liebender auf der
Suche nach dem Nichts und Filmserzeugnis-
sen, die zur ungesunden Neugierde verleiten,
ausgeschlossen ist.»

Nur ab 18 Jahren

2³⁰, 4³⁰, 6³⁰, 8³⁰

MOVIE 2

im Nägelihof beim Rüdtenplatz, Tel. 01-69 14 60

Schöner Wohnens

Kafi Neumärt

Ecke Neumarkt/Obmannamtsgasse

Der gemütliche Treffpunkt mit unge-
zwungener Atmosphäre.

Entspannen Sie sich in unseren herr-
lich bequemen Polstern bei einem er-
frischenden Trunk, einem himmlisch
duftenden Kaffee oder bei einer unse-
rer vielen speziellen Teesorten.

Man trifft sich – man sieht sich im
Neumärt!



Restaurant «Weisser Wind»

Oberdorfstr. 20, Tel. 32 18 45

Räumlichkeiten für Feste
und Anlässe (10–250 P.)

Preiswertes aus Küche u. Keller
Fam. Fehlmann

atelier

tea room
zähringerstrasse 24 zürich 1
tel. 32 44 80

Der Treffpunkt der Studenten

Tea-Room «Vogelsang»

Vogelsangstr. 10, Tel. 28 90 30
8006 Zürich

Annahme von Lunch-Checks.
Für Studenten 10% günstiger essen
mit Vogelsang-Checks!

Täglich sehr preiswerte Menüs.

Wir freuen uns,
Sie begrüssen zu dürfen
P. und M. Tibau-Betschart

Café «Studio»

gute Küche
angenehmer Aufenthalt

Hottingerstrasse 5
Zürich
Telefon 32 91 41

SSS STUDENTEN
SCHREIB-SERVICE

SONNEGGSTR. 26 • 8006 ZÜRICH • ☎ 01 / 32 00 88

A-4-Fotokopien = 15 Rappen ...

REINSCHRIFTEN

Dissertationen, Lic.- und Sem.-Arbeiten. Vorschriftsmässig und druckfertig ab Manu-
skript auf IBM-Kugelkopf-Maschinen mit Film- und Korrekturband, 20 verschiedene
Schriften inkl. Zeichen und Symbole.
Grundpreis: nur 3.90 Fr. je Seite.

DISSERTATIONSDRUCK

Kopier-Kiosk, Sonneggstrasse 25, Tel. 47 35 54

O Lucky Man!

Lindsay Anderson, England 1972
Mi/Do, 10./11. Mai 1978
ETH HG 7/punkt 19.30 h

Andersons Film ist von der Aussage her sehr böse. Das beginnt mit einem Prolog, der in kurzen, vergilbten Stummfilmeinstellungen die Verurteilung eines Sklaven zeigt, der auf einer Kaffeepflanzung des 19. Jahrhunderts einige Kaffeebohnen entwendet hat. Die grausame Strafe steht in keinem Verhältnis zur Tat. Ungerechtigkeit, Klassenherrschaft damals und – wie «O Lucky Man!» zeigt – heute.

Mick Travis, hervorragend interpretiert von Malcolm McDowell, ist der naive Tor, der in einer Reihe

eine Tugend als Un-Tugend entlarvt. Der schonungslosen Kritik dieses Films wird sich so leicht niemand entziehen können.

Eine gute Gelegenheit, diesen Film zu sehen und wiederzusehen.
Mi/Do ETH HG 7 punkt 19.30 h.

VSETH-Filmstelle

Ice

von Robert Kramer, USA 1970
Dienstag, 9. Mai, Uni HS 118

Nominell in eine unbestimmte nähere Zukunft hineingestellt, in der Amerika die letzte Phase seines imperialistischen Krieges austrägt (diesmal gegen Mexiko), konzentriert sich «Ice» auf den Stadtguerilla-Kampf einer Untergrundorganisation jugendlicher Revolutionäre, die nur an Jahren jugendlich sind. Wenn in Ice irgend etwas dokumentiert wird, so das Einfrieren der Persönlichkeit unter der militanten Jugend. Aber auch dieses Phänomen, das einen frösteln lässt, wird nicht als Prozess gezeigt: Wir sehen nur die gefrorene Oberfläche eines «Fait accompli». Der wichtigste Aspekt in Ice: Fast gegen den Willen demonstriert der Film, wie die Sache der revolutionären Befreiung von innen her verraten werden kann, verraten durch paramilitärische Strukturen, die die verhassten Strukturen der militaristischen Gesellschaft widerspiegeln, die wir zu zerstören suchen. Und der Verlust der wahrhaft befreienden Eigenschaften der Revolution ist gleichzusetzen mit dem Verlust der Revolution selbst
KUST-Filmstelle

«Thomas Brasch: Die argentinische Nacht»

Vorstellungen: 10./11./12./17./18./20./21. Mai. Beginn: 20.30 Uhr im Keller 62 an der Rämistrasse 62

«Die Macht heisst Macht, weil sie es machen kann.» Zum Schutze des Volkes wird deshalb angeordnet: Die Abschaffung des aufrechten Ganges. Zuwiderhandelnde werden erschossen. Ein neues Kapitel der



Weltgeschichte wird eingeleitet: Wie der Mensch zum Hunde wurde. Verwandlung einer Spezies.

Wie verhält sich der einzelne Mensch zur Macht? Wie kann er der omnipräsenten Machtmaschine, die ihn zum Hund erniedrigt, entkommen? Anpassung oder Auflehnung? «Besser ein lebender Hund als ein toter Mann»? Die verschiedenen Leute, die im Café «Tango» die Machtergreifung des Militärs miterleben, geben durch ihre Lebensgeschichten Antworten auf diese Frage. Das Studententheater zeigt das Stück des 1976 von Ost-nach West-Berlin ausgewanderten Thomas Brasch in einer schweizerischen Erstaufführung.

Jazz-Konzert

Am Donnerstag, den 11. Mai findet in der Unteren Mensa um 20.30 Uhr ein Jazz-Latino-Afro-New-Jazz-Konzert mit der Gruppe Mabadru statt. Die Gruppe hat folgende Besetzung: *Alto Sax:* Bio Burkhardt; *Marimbas und Vibes:* Tini Hägler; *Gitarre:* Giancarlo Nicolai; *Bass:* Thomas «Fifi» Dürst; *Drums:* «Vizi»; *Congas und Percussion:* Pavel Ambrož
Eintritt: 4/6 Fr.

Kommt alle ans HFG-Fäsch!

Am 28. Mai 1978 wird über das neue Hochschul-Förderungs- und -Forschungsgesetz (HFG) abgestimmt. Wenn das Gesetz auch von verschiedenen Seiten bemängelt wird, so sind seine Vorteile klar:

- Koordination zwischen Bund und den Hochschulkantonen
- vermehrte Unterstützung für die Forschung durch den Bund
- Massnahmen zur Verhinderung eines allfälligen Numerus clausus (NC)

Die Gründe, weshalb wir dieses Fest machen, sind zweierlei Natur:

Zum einen brauchen wir Geld, um die Kosten dieser Abstimmungskampagne decken zu können. Zum andern kann dieses Fest über das HFG informieren. Das ist einmal die Presse, dann die Besucher des Festes selber und natürlich die «Von Mund zu Mund»-Propaganda, mit der auch du ganz persönlich helfen kannst, diesem Gesetz reelle Chancen zu geben. Deshalb: Erzähl deinen Bekannten vom Fest, oder besser nimm sie gerade mit! Und noch etwas Wichtiges: Mit der Information allein ist es nicht getan, man muss den Stimmbürger auch an die Urne bringen. Wir bitten dich deshalb: Nimm dir am 28. Mai 10 Minuten Zeit und geh zur Urne. *Auch deine Stimme zählt!*

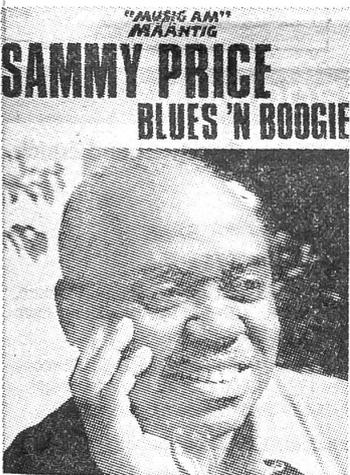
Vorverkauf ab 10. Mai:
Studentenschaft, Rämistr. 66, VSETH,
Leonhardstr. 19, 2. Stock,
Nina's Jazz-&-Blues-Läden,
Rigiplatz
Eintrittskarten 9 Fr.
Am 20. Mai geht's los!

FILMSTELLEN

an den Hochschulen Zürich

von abenteuerlichen Episoden eine Welt erfährt, der jegliche Werte fehlen und die in völliger Auflösung begriffen scheint. Eine solche Welt-erfahrung durch Begegnungen, die den «Helden», einem Spielball gleich, herumstossen, muss schockartige Reaktionen hervorrufen. Nun ist Mick Travis nicht Held aufgrund besonderer Fähigkeiten, aber immerhin insofern Held, als er sein Los geduldig trägt und sogar hofft, auch über Irrwege schliesslich auf den rechten Weg zu gelangen.

In jeder Episode wird mindestens eine Illusion zerstört, mindestens



Sammy Price

Dienstag 9. Mai 1978, 20.30 in der unteren Mensa Uni Zürich.
Preise: 6/8 Fr. mit/ohne Legi.
Veranstalter: «Musig am Määntig»

An diesem Tag ist «blues and boogie woogie time», gespielt von jemandem, der schon seit Jahrzehnten zu den grössten Könnern unter den schwarzen Pianisten gehört: Ja, richtig: von Sammy Price. Heutzutage ist es besonders wichtig, einen Musiker erleben zu können, der noch eine unmittelbare Beziehung zur Tradition des «Blues» und des «Boogie Woogie» hat, in einer Zeit, in welcher sich nur allzu viele recht oberflächlich – teilweise jedoch mit beinahe unverschämtem kommerziellem Erfolg – dieser Musikform bedienen.

An die Uni-Studenten:

Die KUST informiert

In einer gemeinsamen Sitzung der Kulturstelle mit Vertretern von VSU/SUZ/VSETH wurde beschlossen, dass sowohl VSU-Mitglieder als auch SUZ-Beitragszahler Vergünstigungen auf die Eintritte für Veranstaltungen der Kulturstelle erhalten. (Sofern keine Einheitspreise)

s'rundum theater

s'rundum theater ist ein neu gegründetes Ressort der Kulturstelle der Studenten Zürichs und wird nun regelmässig jede Woche eine Veranstaltung organisieren. Wie der Name schon sagt, beschäftigen wir uns mit allem, was rund ums Theater geschieht, d. h. mit engagierten Theatergruppen, Chanson, Cabaret, Tanz, Clownerie, Mime.

Da wir noch am Anfang stehen, brauchen wir eure aktive Unterstützung, und wir hoffen euch häufig an unseren Veranstaltungen zu sehen. Diese werden in der *Aula-Rämibühl*, im *Foyer der ETH-Mensa* oder im *Freien* stattfinden, denn für mehr als 20 000 Studenten gibt es keinen einigermaßen zureichenden Theatersaal.

Wir sind bis jetzt vier Mitarbeiter und freuen uns auf neue Helfer. Bitte sich melden bei der Kulturstelle Leonhardstr. 19, 8001 Zürich, Tel. 34 24 31.

s'rundum theater

Programm So 78

- Di., 9. Mai** René Quellet «Le fauteuil». Ein aussergewöhnliches Spiel ohne Worte. 20.30 *Aula Rämibühl*
- Fr., 19. Mai** Geneviève Fallet New Dance. 20.00 *Aula Rämibühl*
- Mi., 31. Mai** H.-J. Zingg u. Edwin Peter mit «Improvisation, Politfonien und Makabritäten in filosofis-Moll und spass-Dur». 20.00 *Foyer ETH-Mensa*
- 3.-8. Juni** Théâtre «tel quel» aus Genf mit einem grossen Zelt. Nachmittags auch für Kinder. *Im Freien: Wiese oder Asp.*
- Do., 8. Juni** «Drachödie» von den Pazzi. Ein komödiantes Spektakel um das Spiel der Macht. 20.00 *Terrasse ETH-Mensa oder im Foyer*
- Di., 13. Juni (evtl. zweimal)** Claque Baden: «Sind mir dann niemer?» Ein Stück nicht nur für Lehrlinge . . . von Markus Kägi. 20.00 *Aula Rämibühl*
- Di., 20. Juni** Protheater Solothurn mit Christel Foertsch und Jost Nyffeler. Sie spielen drei brillante Einakter unter dem Titel «Kontakte mit Variationen». 20.00 *Foyer ETH-Mensa*
- Di., 27. Juni (evtl. zweimal)** Theaterarbeiterkollektiv aus Graz (Ö) mit dem Stück «Interruptus», Szenen zum Mythos vom schwachen Geschlecht. 20.00 *Aula Rämibühl*
- 1. Juni-15. Juli** Liegestuhlaktion von Albert Le Vice. *In der Uni.*
Die Eintrittspreise betragen 5 Fr. mit/7 Fr. ohne Legi oder 6 Fr./8 Fr.

Kulturstelle der Studenten Zürich
Leonhardstr. 19, 8001 Zürich, Tel. 34 24 31

WOCHENKALENDER 8.5-13.5

Der Wochenkalender steht allen zur Verfügung, die eine Veranstaltung ankündigen wollen, die das Interesse der Studenten finden könnte. Der Platzbedarf ist beschränkt, eine Ankündigung im Wochenkalender soll daher 60 Anschläge (auf Schreibmaschine) nicht überschreiten. In diesem Rahmen ist die Publikation gratis. Zurückweisen müssen wir Ankündigungen, bei denen es eindeutig um kommerzielles Interesse geht, oder bei denen man auch mit gutem Willen kein studentisches Interesse vermuten kann. Redaktionsschluss (für den Wochenkalender) Donnerstag, 11. 5. 12 h.

Mo

- * VSU: Informationsstand auf dem Sempersteig vor der Uni-Kasse, 9.00-16.30 durchgehend
- **Studentenbibelgruppe:** *Büchertisch*, Mensa ETH, 12.00
- **Baha'i-Studentenorg.:** «Mensch und Umwelt» Diskussion, ETH A 73, 12.00
- **Psychologen-Stammtisch:** Rest. «Oberhof», Zürichbergstr. 24, 18.00
- **KJS:** Sitzung, UNI HS U 41, 18.15
- **Aki:** Gemeinschaft «Kinder Gottes», Hirschengraben 86, 20.00
- **Aki:** Über alle Berge, Hirschengraben 86, 20.15
- **Musig am Mäntig:** Pacific Ear-drum, fällt aus!

Di

- **Historiker:** Tutorat «Einführung in die Begriffe der Wirtschaftswissenschaften», Hist. Seminar (Part.) 8.00-10.00
- * VSU: Informationsstand auf dem Sempersteig vor der Uni-Kasse, 9.00-16.30 durchgehend
- **SHG:** SHG-Zmittag; rote Tische (Ecke Büffet) im Lichthof, 12.00
- **AMIV:** «La Notte» von M. Antonioni, HIL-E 3, 18.00
- **Psychologen-Stammtisch:** Rest. «Oberhof», Zürichbergstr. 24, 18.00
- **FS Soziologen:** Soziologenstamm, Rest. «Seilbahn» am Central, 18.15
- **Germanistenvorstand:** G-Treff mit neuem «G», EHG-Foyer, Hirschengraben 7, 19.00-24.00
- **KUST:** «Joe» von R. Kramer, Uni HS 118, 19.30
- **Studentenbibelgruppe:** Freier Gottesdienst, Helferei, Kirchgasse 13, 19.30

Redaktioneller Hinweis

Wir möchten alle darauf aufmerksam machen, dass es sich bei den Terminen für den Redaktionsschluss des «zs» nicht um Annäherungswerte, sondern um unbedingt einzuhaltende Daten handelt. Wir sind darauf angewiesen, bis zu diesen Terminen alle Beiträge zu erhalten.

Der nächste Redaktionsschluss für die Pfingstsondernummer ist also am 9. 5. 1978!!!

- **AIV-Club «Loch Ness»:** Barbetrieb und Diskothek, Clausiusstr. 33, 20.00-24.00
- **Theaterressort der KUST:** Rene Quillet in «le fauteuil», Aula Kanti Rämibühl, 20.00
- * **AKW-Gegner Albisrieden:** Film «Condammner à réussir», Rest. «Falken», Wiedikon, 20.00
- **Musig am Mäntig:** Sammy Price, untere Mensa Uni, 20.30

Mi

- * VSU: Informationsstand auf dem Sempersteig vor der Uni-Kasse, 9.00-16.30 durchgehend
- **Studentenbibelgruppe:** *Büchertisch*, Mensa ETH und UNI Rondell, 12.00
- **Studententheater Zürich:** Mittags-lunch im Keller, Rämistr. 62, 12.00
- **Fachschaft Psychologie:** Fach-schaftsversammlung UNI HS 120 12.15
- **BG Ökonomie:** Versammlung, Turnerstr. 4, 12.15-16.00
- **FS Anglisten:** Anglistenversamm-lung, Englisches Seminar, 12.15
- **Historiker:** Tutorat «Feudalismus – zur Tauglichkeit übergreifender Kategorien», Hist. Seminar (Part.), 12.30
- * **BHG:** BHG-Versammlung, Hist. Seminar, 19.00
- **Aki:** Eucharistiefeier, Imbiss, Hirschengraben 86, 19.15
- **FS Anglisten:** Fresher's Party (mit Rock und Bier), Englisches Seminar, 19.30
- **Filmstellen an den Hochschulen:** «O Lucky Man», ETH-HG F 7, 19.30
- **SIMS:** «Wie durch Anwenden der Transzendentalen Meditation die ung. Möglichkeiten der Menschen erschl. werden können, Uni HS 220, 20.00
- **SVSS:** Kontradiktorische Veran-staltung, Kunsthaussaal Zürich, 20.00
- **Aki:** Comunione e Liberazione, Hirschengraben 86, 20.15
- **Studententheater Zürich:** Premie-re «Die argentinische Nacht» von Thomas Brasch, Rämistr. 62, 20.30
- **MSV:** Bernd Jentsch, Schriftstel-ler, liest aus seinem Gedichtband

10 Jahre nach 68: Die Linke im Beruf Podiumsdiskussion

am Freitag, 26. Mai, 20.15 h als Abschluss des Filmzyklus «Mai 68» (19.00 h Film: «Aufpassen macht Schule»). Anschliessend – Maifäsch! Organisation: Kulturstelle und VSU

- «Quartiermacher», UNI HS 327, 20.15
- **ISC:** Disco, Augustinerhof 1, 21.00, Mitgliederaufnahme (2 Photos, Legi), 22.30

Do

- * VSU: Informationsstand auf dem Sempersteig vor der Uni-Kasse, 9.00-16.30 durchgehend
- **Historiker:** Tutorat «Faschismus-theorien», Hist. Seminar 101, 12.00-14.00
- **FV Jusstudenten:** Beratungsstelle für Jusstudenten, Uni HS 209, 12.00-13.30
- * **BHG:** Arbeitsgruppe «Ökonomie», UNI HS U 41, 12.15
- **Historiker:** Fachschaftsvollver-sammlung, Hist. Seminar, 101, 12.30
- * **MSV:** Schulungskurs: Veränderte Funktion von Wissenschaft heute, UNI HS 309, 18.00
- **AIV:** «La Notte» von M. Antonioni, HIL E 3, 18.00
- **Filmstellen an den Hochschulen:** «O Lucky Man», ETH-HG F 7, 19.30
- **AIV-Club:** Loch Ness, Bar + Dis-kothek, Clausiusstrasse 33, 20.00
- **Poly-Foyer:** Disco-Dancing, Poly-Terrasse, 20.00-24.00
- **Studententheater Zürich:** «Die argentinische Nacht» von Th. Brasch, Rämistr. 62, 20.30

Fr

- * **VSU:** Informationsstand auf dem Sempersteig vor der Uni-Kasse, 9.00-16.30 durchgehend
- **Baha'i:** Kaffee-Treff, UNI Lichthof (West), 12.00
- **Studentenbibelgruppe:** Diskus-sion über bibl. Texte, UNI U 41, 12.15
- **Studententheater Zürich:** Körper-schule für jedermann, Gymnasti-kaum Polyterrasse, 18.00
- **Studententheater Zürich:** «Die argentinische Nacht» von Th. Brasch, Rämistr. 62, 20.30
- **ISC:** Disco, Augustinerhof 1, 21.00, Mitgliederaufnahme (2 Photos, Legi) 22.30

Demonstration in der Atomindustriestadt Baden am Pfingstsamstag.

Besammlung: 14.30 Bahnhof Wettingen

Demonstrationszug: 15 Uhr nach Baden an BBC, MC, NOK vorbei.

Kundgebung: Bahnhofplatz Baden, Reden von Gewerk-schaftern.

Anschliessend EXTRAZUG von Baden nach Lucens zum PFINGSTTREFFEN 78!
AKW-Gegner

WOCHENPROGRAMM



Akademischer Sportverband Zürich

Nr. 3
8. Mai bis 12. Mai 1978

- OL:** Einführungskurs Orientierungslauf, HSA Fluntern, Donnerstag, 11. Mai 1978, 12.15 Uhr, Anmeldung beim ASVZ-Schalter bis 10. Mai 1978.
- Leichtathletik:** 1. Leichtathletik-Wettkampf für alle, HSA Fluntern, Donnerstag, 11. Mai 1978, 18.00 Uhr, 100 m/Weit/Kugel Anmeldung bis 17.45 Uhr direkt auf dem Sportplatz.
- Tischtennis:** Tischtennis-Dauerturnier, HSA Höggerberg, vom 8. 5. bis 7. 7. 1978.
- Schiessen:** Zürcher Hochschulmeisterschaften im Schiessen Pistole 50 m/Gewehr 300 m, von 14.00 bis 18.00 Uhr, am Donnerstag, 11. Mai 1978, Schiessstand Fluntern. Anmeldung direkt im Schiessstand.
- Fussball:** Donnerstag, 11. Mai 1978, 17.30 Uhr, Schweizer Hochschulmeisterschaft Uni Zürich - Uni Basel, HSA Fluntern.
- Kurse:** Folgende Kurse sind ausgebucht: Windsurfing und Kletterkurs. Hingegen gibt es noch freie Plätze im Kletterlager. Anmeldungen werden gerne entgegengenommen.
- Spiele:** Ab 8. Mai 1978 beginnen die Spiele in den Sparten FUSSBALL, VOLLEYBALL, HANDBALL und BASKETBALL.
Bitte Spielpläne an den Anschlagbrettern beachten!
- Vorschau:** 1. Gong-Turnier Tennis, Tennisanlage Fluntern am Samstag, 20. Mai 1978.
Zürcher Hochschulmeisterschaft im Schwimmen, Hallenbad Bunterwies, Freitag, 19. Mai 1978, 12.00-14.00 Uhr.